

# **Der Vierte Indische Fünfjahresplan**

**Von Dieter Weiss, Berlin**

## **I.**

Im zwanzigsten Jahr seiner Unabhängigkeit ist Indien von einer Konsolidierung seiner inneren Verhältnisse noch immer weit entfernt. Politische Unruhen in verschiedenen Unionsstaaten griffen in den vergangenen Monaten wiederholt auf die Hauptstadt über und konnten nur durch den entschlossenen Einsatz von Polizeitruppen und Armee unter Kontrolle gebracht werden. Die wirtschaftlichen und sozialen Spannungen haben zugenommen; regionale Hungersnöte gehören zu den jährlich wiederkehrenden Erscheinungen, ohne daß die Regierungen der Unionsstaaten oder der Zentrale in der Lage sind, für die betroffenen Gebiete eine wirksame Hilfe zu organisieren. Ein Siebentel der Weltbevölkerung lebt in Indien auf einem Einkommensniveau, das am unteren Ende aller Entwicklungsländer liegt. In leidenschaftlichen Appellen von Staatspräsident Radhakrishnan und Premierminister Indira Gandhi wurden immer wieder die Einheit der Nation beschworen, Disziplin und Leistungswille gefordert, entwicklungshemmende Traditionen wie das Kastenwesen oder die heiligen Kühe verurteilt. Unter der Belastung der ungelösten wirtschaftlichen Schwierigkeiten jedoch droht die dünne Schicht britisch-demokratischer Tradition zu zerbrechen.

Seit 1951 sucht die indische Regierung das Problem der wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen ihrer Fünfjahrespläne zu lösen. Diese Versuche haben insbesondere Mitte bis Ende der 50er Jahre internationale Beachtung gefunden und sind von anderen Entwicklungsländern als Vorbild übernommen worden. Angesichts der erzielten Resultate ist seitdem sowohl in Indien selbst wie in der internationalen Diskussion eine Ernüchterung eingetreten.

Der Erste Plan (1951/52—1955/56) suchte das durch Krieg und Teilung verursachte Ungleichgewicht zu beseitigen und konzentrierte sich auf Landwirtschaft und Bewässerung. Sein überraschender Erfolg führte dazu, daß das Wachstumsziel im Zweiten Plan (1956/57 bis 1960/61) kühner und optimistischer angesetzt wurde. Man versudite,

eine Umstrukturierung der traditionellen indischen Wirtschaft dadurch zu erzwingen, daß man die Prioritäten des Plans auf die Investitionsgüterindustrie und den Transportsektor verlagerte. Die Ergebnisse blieben jedoch beträchtlich hinter den Zielen zurück. Der Dritte Plan (1961/62—1965/66) wurde daraufhin als erste Phase einer Fünfzehnjahresperiode konzipiert, an deren Ende die indische Wirtschaft auf sich selbst gestellt sein und aus eigenen Antriebskräften weiterwachsen sollte. Die fünf Hauptziele des Dritten Plans waren erstens eine Wachstumsrate des Volkseinkommens von 5 v.H. und eine Investitionspolitik, die diese Wachstumsrate auch in den folgenden Perioden sichern würde, zweitens die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln und eine generelle Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, drittens die Erweiterung der Investitionsgüterindustrie, um eine weitere Industrialisierung weitgehend aus eigenen Kapazitäten vornehmen zu können, viertens eine bessere Nutzung der vorhandenen Arbeitskräfte und fünftens eine gleichmäßige Einkommensverteilung.

## II. Fehlschlag des Dritten Plans

Die Ergebnisse des Dritten Indischen Fünfjahresplans sind nicht ermutigend. Die reale Wachstumsrate des Volkseinkommens in der Planperiode 1961/62—1965/66 lag niedriger als in den beiden vorangegangenen Fünfjahresplänen. Sie betrug nur 2,3 v.H.<sup>1</sup>. Die landwirtschaftliche Produktion zeigte mit Ausnahme des Jahres 1964/65 keinerlei Anstieg<sup>2</sup>. Die industrielle Produktion blieb gleichfalls hinter den Planzielen zurück<sup>3</sup>. Die wachsende Bevölkerung wurde unter Anspruchnahme wachsender Nahrungsmittelhilfen ernährt<sup>4</sup>. Das Pro-

<sup>1</sup> Government of India, Planning Commission: Fourth Five Year Plan. A Draft Outline. New Delhi 1966. (im Folg. zit. als Fourth Plan). S. 3 und 7. Jährliche Zuwachsrate im ersten Jahr 2,5 v.H., im zweiten Jahr 1,7 v.H., im dritten Jahr 4,9 v.H., im vierten Jahr 7,6 v.H., im fünften Jahr Sinken um 4,2 v.H. (Krieg gegen Pakistan, Mißernte wegen Trockenheit), damit insgesamt 2,3 v.H. gegenüber einer Wachstumsrate von 3,4 v.H. im Ersten Plan 1951/52 bis 1955/56 bzw. von 4 v.H. im Zweiten Plan 1956/57 bis 1960/61.

<sup>2</sup> The Economist Intelligence Unit. Quarterly Economic Review. Annual Supplement 1966. India, Nepal. (im Folg. Annual Supplement), S. 5 und 7. Ferner Tabelle 1.

<sup>3</sup> Fourth Plan, S. 3.

<sup>4</sup> Annual Supplement. S. 2: Nach Bevölkerungszensus 1961 für den 1.3. 1961: 439 Millionen. Nach Schätzungen der Planning Commission für 1966: 501 Mill. Nahrungsmittelproduktion und Importe nach Unterlagen des Ministry of Food, Agriculture, Community Development and Communications. Records and Statistics; Quarterly Bulletin of the Eastern Economist. Vol. 17, No. 2. Feb. 1966, S. 9; Kreditanstalt für Wiederaufbau (Hrsg.): Studienmaterial für Indien-Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Frankfurt/M. 1965. S. 103:

Kopf-Einkommen sank von 326 auf 325 Rs. zu Preisen von 1960/61<sup>5</sup>. Die stagnierende Entwicklung der Produktion trotz wachsender Planausgaben führte zu einem scharfen Preisanstieg insbesondere im landwirtschaftlichen Sektor<sup>6</sup>. Die offene Arbeitslosigkeit stieg in der Planperiode von 7 auf 10 Millionen Menschen<sup>7</sup>.

Tab. 1: Einkommensentwicklung im Dritten Plan (zu Preisen von 1960/61)

	1960/61	1965/66
<b>Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten (Mrd. Rs.)</b>		
Landwirtschaft .....	68,9	63,9
Bergbau und Industrie .....	26,0	33,4
Handel und Transport .....	23,4	29,1
Sonstige Dienstleistungen .....	23,6	34,1
Insgesamt .....	141,9	160,5
<b>Volkseinkommen (Mrd. Rs.)</b> .....	141,4	159,3
<b>Pro-Kopf-Einkommen (Rs.)</b> .....	326	325

Quelle: Fourth Plan, S. 3.

Das Defizit in der Handelsbilanz stieg von 4,8 auf 5,7 Mrd. Rs. pro Jahr<sup>8</sup>, und die Abhängigkeit von Auslandshilfe wuchs entsprechend. Am 6. Juni 1966 wurde — weitgehend unter dem Druck der Weltbank — die Rupie um 36,5 v.H. abgewertet<sup>9</sup>. Im zweiten Planjahr erfolgte der Angriff Chinas, im fünften der militärische Zusammenstoß mit Pakistan mit der Folge des zeitweiligen westlichen Hilfe-

(Mill. t)	1950/ 51	1955/ 56	1960/ 61	1961/ 62	1962/ 63	1963/ 64	1964/ 65	1965/ 66	1965/ 66	Plan- ziel 1970/ 71
Eigenprod.	50,8	66,8	82,0	82,7	78,4	80,2	88,4	75,0	100	120
Einfuhren	4,8	1,4	3,5	3,6	4,6	6,3	5,1	10,0	·	·

<sup>5</sup> Fourth Plan, S. 3. Zielgrößen des Dritten Plans: Volkseinkommen = 190 Mrd. Rs., Pro-Kopf-Einkommen = 385 Rs. (zu 1960/61er Preisen), vgl. *Government of India, Planning Commission: Third Five Year Plan, New Delhi (o. J.)* (im Folg. Third Plan), S. 76. — 1 US-Dollar = 4,762 Rs. vor der Abwertung, 1 US-Dollar = 7,5 Rs. nach der Abwertung vom Juni 1966.

<sup>6</sup> Preisanstieg im landwirtschaftlichen Sektor 48,4 v.H. Anstieg des generellen Großhandelsindexes 36,4 v.H. Allein in den letzten drei Planjahren war der Preisanstieg mit 36 v.H. höher als in den vorangegangenen zehn Jahren, vgl. Fourth Plan, S. 4.

<sup>7</sup> Die offene Arbeitslosigkeit betrug nach globalen Schätzungen der Planning Commission am Beginn des Dritten Plans etwa 7 Millionen. Der Zuwachs der Erwerbsbevölkerung von 17 Millionen im Dritten Plan konnte nach diesen Schätzungen zu 10,5 Millionen im nichtlandwirtschaftlichen Sektor und zu 4 Millionen im landwirtschaftlichen Sektor aufgenommen werden. Die verdeckte Arbeitslosigkeit auf dem Lande wird auf 25 bis 35 v. H. geschätzt. Vgl. Third Plan, S. 74—75; Fourth Plan, S. 106; *Kreditanstalt für Wiederaufbau* (Hrsg.): a.a.O., S. 84.

<sup>8</sup> Fourth Plan, S. 94 und 102.

<sup>9</sup> Vgl. Fußnote 5.

Stops. Beide Ereignisse verschärften die Krise, ohne sie zu verursachen<sup>10</sup>. Das Jahr 1965 brachte außerdem eine schwere Dürreperiode. Die Verwaltung war diesen Belastungen nicht gewachsen. „Administrative Verfahrensregeln und prozedurale Vorschriften ermangelten der Flexibilität, um den neuen Anforderungen und den wechselnden Bedürfnissen gerecht zu werden. Alle diese Faktoren trugen zu den Fehlschlägen im Dritten Plan bei<sup>11</sup>.“

### III. Grundzüge des Vierten Plans

Der Vierte Plan 1966/67—1970/71 liegt als Draft Outline, d. h. als Entwurf der Planning Commission unter Einschuß der wichtigsten Kabinettsminister und des Premierministers vor. Der Draft Outline, im Folgenden als Vierter Plan bezeichnet, sucht den großen Durchbruch zu erzwingen<sup>12</sup>.

Tab. 2: Investitionsverteilung im Dritten und Vierten Plan

Sektor	Dritter Plan <sup>a)</sup>				Vierter Plan <sup>b)</sup>			
	Öff.	Privat	Gesamt		Öff.	Privat	Gesamt	
	(Mrd. Rs.)	(Mrd. Rs.)	(Mrd. Rs.)	(v.H.)	(Mrd. Rs.)	(Mrd. Rs.)	(Mrd. Rs.)	(v.H.)
Landwirtschaft .....	6,6	8,0	14,6	14	15,8	9,0	24,8	12
Bewässerung .....	6,5	—	6,5	6	9,6	—	9,6	4
Energie .....	10,1	0,5	10,6	10	20,3	0,5	20,8	10
Kleinindustrie .....	1,5	2,8	4,3	4	2,3	3,2	5,5	3
Industrie und Bergbau .....	15,2	10,5	25,7	25	39,4	23,5	62,9	29
Transportwesen .....	14,9	2,5	17,4	17	30,1	6,3	36,4	17
Sozialdienste und Sonstiges .....	6,2	10,7	16,9	16	18,5	16,0	34,5	16
Lagerhaltung .....	2,0	6,0	8,0	8	—	19,0	19,0	9
Zusammen .....	63,0	41,0	104,0	100	136,0	77,5	213,5	100

a) zu Preisen von 1960/61.

b) Preise vom Juni 1966 nach Abwertung.

Quelle: Fourth Plan. S. 42.

<sup>10</sup> Vgl. A. H. Hanson: *The Process of Planning. A Study of India's Five Year Plans 1950—1964*. London, New York, Toronto, Bombay 1966. S. 223: „Nanda (der Deputy Chairman der Planning Commission) erweckte den Eindruck, daß die Planer in ihrer Unfähigkeit, Heilmittel für die Kinderkrankheiten des Plans zu empfehlen, verzweifelt nach irgend etwas Ausschau hielten. Innerhalb von drei Monaten erschien etwas — der chinesische Angriff. Die Landesverteidigung erhielt nun erste Priorität, und man sprach viel über die ‚Reorientierung‘ des Plans auf dieses Ziel hin.“

<sup>11</sup> Fourth Plan. S. 5.

<sup>12</sup> Gesamtvolumen 237,5 Mrd. Rs., davon 160 Mrd. Rs. im öffentlichen Sektor. Von diesen 160 Mrd. Rs. entfallen 24 Mrd. Rs. auf laufende Staatsausgaben mit betont entwicklungsförderndem Charakter und 136 Mrd. Rs. auf Investitionen im engeren Sinne; vgl. Fourth Plan. S. 41.

Erklärter Schwerpunkt ist die Anhebung der landwirtschaftlichen Produktion<sup>13</sup>. Als „fast ebenso bedeutsam“ folgen aber sogleich die Investitionsgüterindustrie<sup>14</sup> und eine Reihe anderer Bereiche. Einer klaren Entscheidung wird ausgewichen nach der häufig benutzten Formel „although we must concentrate on *this*, on the other hand we must not neglect *that*“<sup>15</sup>. „Die Atmosphäre in der Planning Commission ist gegenwärtig einer klaren Konfrontation von Ideen abträglich, insbesondere, wenn diese politische Implikationen haben<sup>16</sup>.“ Das Nebeneinander der wirtschaftspolitischen Zielsetzungen spiegelt sich in dem folgenden Katalog wieder<sup>17</sup>:

1. Wirtschaftliche Selbständigkeit („self-reliance“) mit einer Reduzierung der Importabhängigkeit bei Landwirtschafts- und Industrieprodukten, Exportförderung
2. Preisstabilität, Vermeidung der Defizit-Finanzierung
3. Förderung der Landwirtschaft
4. Förderung der landwirtschaftsbezogenen Industriebereiche (Düngemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Traktoren, Pumpen usw.)
5. Förderung der Konsumgüterindustrie in den Bereichen des Massenkonsums (Textilien, Zucker, Petroleum, Papier usw.)
6. Förderung der Investitionsgüterindustrie
7. Beschränkung des Bevölkerungswachstums
8. Entwicklung des Arbeitskräftepotentials, insbesondere auf dem Lande mit starker Reorientierung im Hinblick auf Produktionssteigerungen.

Der Vierte Plan erklärt, die Strategie seiner Vorgänger in ihren Grundzügen weiterführen zu wollen<sup>18</sup>. Die indische Entwicklungs-konzeption fordert seit dem Zweiten Plan in Anlehnung an *Mahalanobis* eine durch staatliche Planung erzwungene Strukturänderung von Wirtschaft und Gesellschaft. Die Thesen des Ansatzes sind<sup>19</sup>:

1. Die Wachstumsrate des Volkseinkommens ist eine Funktion der Investitionsquote (Modelltyp Harrod-Domar).
2. Bei einer längerfristigen Betrachtung des Wachstumspfades sollte der Anteil der Investitionen möglichst hoch sein. In kürzerer Sicht wären bei einer konsumgüterorientierten Investitionsverteilung raschere Einkommenseffekte erzielbar, auf die jedoch zugunsten der langfristigen Ein-

<sup>13</sup> Fourth Plan. S. 30.

<sup>14</sup> Fourth Plan. S. 30—31.

<sup>15</sup> Hanson: a.a.O., S. 264.

<sup>16</sup> Hanson: a.a.O., S. 264.

<sup>17</sup> Fourth Plan. S. 16.

<sup>18</sup> Fourth Plan. S. 16.

<sup>19</sup> P. C. Mahalanobis: Talks on Planning. London, Calcutta 1961. S. 47 ff.; ders.: The Approach of Operational Research to Planning in India. In: Sankhya, Vol. 16 (1955); Fourth Plan. S. 16 ff.

kommensmaximierung verzichtet wird. 3. Der Aufbau der Investitionsgüterindustrien soll im öffentlichen Sektor erfolgen, um den „socialist pattern of society“ durchzusetzen. 4. Die eigene Investitionsgüterindustrie macht das Land allmählich von der Einfuhr von Kapitalgütern unabhängig (Entlastung der Zahlungsbilanz). 5. Limitierende Faktoren physischer und sozialer Art engen diese Strategie ein. Dies sind vor allem technisch-organisatorisches Wissen und administrative Kapazität sowie die Notwendigkeit, die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und anderen Konsumgütern nicht unter das sozialpolitisch vertretbare Minimum absinken zu lassen und inflationäre Entwicklungen auf Grund des Nachfragedrucks nach diesen Konsumgütern zu vermeiden. 6. Die Beschäftigungsentwicklung ergibt sich als Residualgröße der wirtschaftlichen Entwicklung.

Die tatsächliche Entwicklung hat offenbar auch im Vierten Plan nicht vermocht, eine Zurückstellung der Ideologie hinter die realen Anforderungen zu bewirken. Als entscheidender Engpaß hat sich weniger die Kapitalbildung als der „human factor“ ergeben, insbesondere in Gestalt der Sechsmillionen-Verwaltung der Indischen Union, die den ihr übertragenen Entwicklungsaufgaben nicht gewachsen ist. Die eingeschlagenen Produktionsumwege haben nicht die nach der Konzeption erwarteten reinvestierbaren Gewinne erwirtschaftet; die Ertragslage der schwerindustriellen Unternehmungen im öffentlichen Sektor ist unbefriedigend. Das Investitionsvolumen des privaten Sektors wurde von 54 v.H. im Ersten Plan auf 39 v.H. im Dritten Plan (im Vierten Plan 32 v.H.) zurückgedrängt<sup>20</sup>. Die Einfuhrabhängigkeit hat zugenommen. Die von *Mahalanobis* angegebenen limitierenden Faktoren der gewählten Entwicklungsstrategie sind nicht wirksam berücksichtigt worden, die von ihm gesehene Gefahr der inflationären Entwicklung bei unzureichender Minimalproduktion von Nahrungsmitteln und anderen Konsumgütern<sup>21</sup> ist in der Tat eingetreten. Die Beschäftigungssituation hat sich von Plan zu Plan verschlechtert. Eine Durchsicht der Investitionsverteilung des Vierten Plans zeigt, daß trotz der wiederholten Hungerkatastrophen in verschiedenen indischen Staaten (insbesondere Gujarat, Bihar, Uttar Pradesh) der erklärte Schwerpunkt der landwirtschaftlichen Entwicklung verbal bleibt. Die sektoralen Ansätze des Vierten Plans sind gegenüber dem des Dritten Plans etwa überall verdoppelt worden. Prozentual sinkt der Anteil von Landwirtschaft und Bewässerung am Gesamtvolume des Plans von 20 auf 16 v.H., während derjenige der Industrie von 25 auf 29 v.H. ansteigt<sup>22</sup>. Wesentlich

<sup>20</sup> L. N. Birla: Wishful Planning. In: *The Hindustan Times* v. 3. 10. 1966.

<sup>21</sup> *Mahalanobis*: Talks on Planning. a.a.O., S. 49.

<sup>22</sup> Vgl. Tab. 2.

gravierender sind die Unzulänglichkeiten der Landwirtschafts-Administration, in der die meisten Ansätze in der Vergangenheit versickert sind, ohne die Dörfer wirksam zu erreichen<sup>23</sup>. Dabei kann von einer Sättigung in der Aufnahmefähigkeit von Investitionen in der indischen Landwirtschaft keine Rede sein<sup>24</sup>, ihre Produktionsmittelausstattung und ihre Erzeugung pro Hektar gehören immer noch zu den niedrigsten der Erde<sup>25</sup>. Eine wirkliche Konzentration der Energien auf die rasche Anhebung der landwirtschaftlichen Produktion ist trotz der wiederholten Hungerkatastrophen nicht erkennbar, nicht zuletzt infolge der jahrelangen und als selbstverständlich jährlich neu geforderten Nahrungsmittelhilfen der westlichen Überschüßländer<sup>26</sup>.

Von den rd. 40 Mrd. Rs. für öffentliche Investitionen im Sektor Industrie und Bergbau sind 16 Mrd. Rs. für die Erweiterung der Hüttenindustrie, aber nur 2,7 Mrd. Rs. für den Bereich Kunstdünger und Schädlingsbekämpfungsmittel und 0,1 Mrd. Rs. für die Produktion von Traktoren vorgesehen<sup>27</sup>. Auch im industriellen Sektor kann also von einem Schwerpunkt im Bereich der landwirtschaftlichen Produktionsmittel keine Rede sein.

#### IV. Auswirkungen auf Volkseinkommen Beschäftigung und Zahlungsbilanz

*Volkseinkommen.* Angesichts der zu lösenden Aufgaben erscheint der Vierte Plan hoffnungslos inadäquat. Das Volkseinkommen soll bis 1970/71 auf 305 Mrd. Rs. steigen<sup>28</sup>. Die Planning Commission hält indessen für zweckmäßig, im Hinblick auf schlechte Wetterbedingungen für die Landwirtschaft, Verzögerungen bei der Beschaffung von Auslandshilfe, Verzögerungen bei der rechtzeitigen Projektrealisierung und andere ungünstige Faktoren diese Schätzung selbst auf 295 Mrd. Rs. zu senken. Ausgehend von dem Volkseinkommen des vorletzten Planjahres des Dritten Plans, das absolut höher lag als das des letzten, kommt sie zu einer jährlichen Wachstums-

<sup>23</sup> Vgl. *Hanson*: a.a.O., S. 267 ff. mit zahllosen Beispielen und Literaturhinweisen.

<sup>24</sup> Vgl. *Fourth Plan*, S. 185 ff.

<sup>25</sup> Vgl. *Food and Agricultural Organization of the United Nations: Production Yearbook* 1965. Rom 1966. S. 39 ff., S. 259 ff. und S. 299 ff.

<sup>26</sup> Vgl. Zahllose Kommentare von Politikern und Journalisten in der indischen Presse anlässlich der Verhandlungen über die Fortsetzung der amerikanischen Weizenlieferungen seit Herbst 1966.

<sup>27</sup> *Fourth Plan*, S. 283 ff.

<sup>28</sup> *Fourth Plan*, S. 61. Alle folgenden Angaben dieses Abschnittes zu Preisen von 1965/66.

rate von 5,5 v.H. bzw. von 3 v.H. pro Kopf<sup>29</sup>. Eine Aufgliederung der Entstehung dieses geschätzten globalen Einkommenszuwachses nach Sektoren wird nicht gegeben. Diese rechnerisch offenbar maximal mögliche Perspektive ist angesichts des derzeitigen Armutsniveaus nicht ermutigend.

**Beschäftigung.** Der Plan geht von einem Zuwachs des Arbeitskräftepotentials von 23 Millionen Menschen in der Fünfjahresperiode aus. Es werden zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten außerhalb der Landwirtschaft in der Größenordnung von 14 Millionen geschätzt<sup>30</sup>. Auch hier sucht man eine Aufteilung auf die verschiedenen Wirtschaftsbereiche mit Kennziffern für die Investitionen pro Arbeitsplatz vergeblich. Der übrige Zuwachs dürfte wie in der Vergangenheit die offene oder verdeckte Arbeitslosigkeit weiter vergrößern: „In vielen Teilen des Landes wird es notwendig sein, die Beschäftigungssituation ständig und sorgfältig zu beobachten und rasch realisierbare Beschäftigungsprogramme bereitzuhalten<sup>31</sup>.“ Der Plan schweigt darüber, in welchen Bereichen und mit welchen zusätzlichen Mitteln solche Notstandsprogramme durchgeführt werden sollen.

**Zahlungsbilanz.** Im Zuge der Exportanstrengungen glaubt der Plan, eine Anhebung der Exporte in der Planperiode um 51 v.H. für das Jahr 1970/71 erreichen zu können<sup>32</sup>. Eine Zielgröße für die Importe wird nicht angegeben. In aggregierten Größen für die Fünfjahresperiode werden Importe in Höhe von 76,5 Mrd. Rs. und Exporte in Höhe von 51 Mrd. Rs. geschätzt. Die Lücke erhöht sich weiter durch den Schuldendienst in Höhe von 14,5 Mrd. Rs. Als Gesamtdefizit der fünf Jahre ergibt sich ein Betrag von 40 Mrd. Rs. zum alten (bzw. von 63 Mrd. Rs. zum neuen) Rupienkurs<sup>33</sup>. Die Abhängigkeit von ausländischer Hilfe wird somit trotz des Wunsches nach „self-reliance“ wachsen.

## V. Planfinanzierung

Die vorstehend wiedergegebenen Vorausschätzungen der Planning Commission lassen erkennen, daß der Vierte Plan ebensowenig wie seine Vorgänger den erhofften Durchbruch zum „self-sustained growth“ bringen kann. Für die unbefriedigende Entwicklung in den drei abgeschlossenen Planperioden kann auf die umfangreiche Litera-

<sup>29</sup> Fourth Plan. S. 61. Pro Kopf 532 Rs. Volkseinkommen 1964/65 214 Mrd. Rs., 1965/66 199,9 Mrd. Rs. zu Preisen von 1965/66.

<sup>30</sup> Fourth Plan. S. 60.

<sup>31</sup> Fourth Plan. S. 61.

<sup>32</sup> Fourth Plan. S. 98. Zielgröße 12,3 Mrd. Rs. zum Rupienkurs vor Abwertung.

<sup>33</sup> Fourth Plan. S. 91, 94 und 102.

tur verwiesen werden<sup>34</sup>. Im folgenden soll gezeigt werden, daß selbst diese im Verhältnis zu den Bedürfnissen bescheidenen Zielsetzungen nicht realisierbar sind, da die erforderliche Investitionsquote von der inländischen Sparquote her nicht finanziert ist und durch ausländische Hilfe nicht in den von den indischen Planern eingesetzten Größenordnungen ergänzt werden dürfte.

Ausgangspunkt der Planungsüberlegungen sind die physischen Ziele<sup>35</sup>. „Der Vierte Plan stellt ein entscheidendes Stadium in der wirtschaftlichen Entwicklung dar. Er muß die Ergebnisse der früheren drei Pläne konsolidieren und weiterführen, ihre Fehlschläge wettmachen, soweit dies möglich ist, und die Grundlage für die „self-reliant economy“ legen, die gegen Ende des Fünften Plans erreicht werden soll. Die Aufgaben dieses Programms sind Minimalforderungen und liegen sehr wohl im Rahmen der Leistungskraft der Nation“<sup>36</sup>. Von diesen Minimalforderungen ausgehend sind nach Auffassung der Planer die notwendigen Mittel bereitzustellen und nicht umgekehrt<sup>37</sup>. Ein entsprechendes Verfahren hatte bereits im Dritten Plan eine Verdoppelung der ursprünglich angesetzten Defizit-Finanzierung zur Folge<sup>38</sup>, welche die eingangs behandelte Preisentwicklung mit auslöste.

Der Anteil des öffentlichen Sektors am Volumen des Dritten Plans und seine geplante und effektive Finanzierung sind aus Tabelle 3 ersichtlich<sup>39</sup>.

Das Ausgabenvolumen in monetären Größen lag 15 v.H. über dem ursprünglich angesetzten Betrag. Die geplanten Überschüsse im ordentlichen Haushaltsplan zu Steuersätzen von 1960/61 waren nicht

<sup>34</sup> Vor allem *Hanson* (a.a.O.) sowie *Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung* (Hrsg.): Analyse der indischen Wirtschaftsplanung und Politik. Tübingen 1964. Ferner: D. R. *Gadgil*: Planning and Economic Policy in India. Poona 1961; *Gerhard Kade*: Wachstumsmodelle, Input-Output-Analyse und Entwicklungsprogrammierung. Konjunkturpolitik. 10. Jg. (1964) H. 1; I. M. D. *Little*: A Critical Examination of India's Third Plan. Oxford Economic Papers (New Series). Vol. 14 (1). Feb. 1962; *Mahalanobis*: Talks on Planning. a.a.O.; ders.: Some Observations on the Process of Growth of National Income. In: *Sankhya*. Vol. 12 (1953); ders.: The Approach of Operational Research to Planning in India. In: *Sankhya*. Vol. 16 (1955); W. *Malenbaum*: Prospects of Indian Development. London 1962; W. B. *Reddaway*: The Development of the Indian Economy. London 1962; P. N. *Rosenstein-Rodan* (Hrsg.): Capital Formation and Economic Development. Studies in the Economic Development of India. London 1964; B. R. *Shenoy*: Indian Planning and Economic Development. London 1963; S. *Subramaniam*: Die Wirtschaftsentwicklung Indiens 1951—1961. Tübingen 1965; Unveröff. Material der Weltbank.

<sup>35</sup> Fourth Plan. S. 39 ff. und S. 62 ff.

<sup>36</sup> Fourth Plan. S. XIII.

<sup>37</sup> Vgl. The Indian Express v. 28. 11. 1966.

<sup>38</sup> Vgl. Tabelle 3. Defizit-Finanzierung im Zweiten Plan: 12 Mrd. Rs. geplant, 9,5 Mrd. Rs. realisiert; vgl. Third Plan. S. 95.

<sup>39</sup> Von dem geplanten Betrag in Höhe von 75 Mrd. Rs. entfielen 63 Mrd. Rs. auf Investitionen im engeren Sinne gemäß Tabelle 2.

Tab. 3: Finanzierung der öffentlichen Ausgaben im Dritten und Vierten Plan  
(in Mrd. Rs.)

Quelle	Dritter Plan		Vierter Plan
	Geplant <sup>e</sup> )	Realisiert <sup>f</sup> )	Geplant <sup>g</sup> )
1. Überschüsse aus dem ordentl. Haushalt zu Steuersätzen von 1960/61	5,5	— 4,7	30,1
2. Überschüsse der Indischen Eisenbahn .....	1,0	0,8	2,6
3. Überschüsse der öffentlichen Unternehmungen .....	4,5	4,0	10,9
4. Öffentliche Anleihen .....	8,0	9,1	15,0
5. Private Ersparnisse .....	6,0	5,8	10,0
6. Schwebende Schuld .....	2,7	3,4	5,6
7. Zwangsdiskonten <sup>a)</sup> .....	—	1,2	1,5
8. Sonstige Kapitaleinnahmen .....	2,7	1,8	6,6
9. Auslandshilfe .....	22,0	24,6	47,0
10. Zusätzliche Mobilisierung von inländischen Ressourcen <sup>b)</sup> .....	17,1	28,8	27,3
davon Einsparungen in den Budgets 1966/67 <sup>c)</sup> .....	—	—	9,3
Sonstige Maßnahmen <sup>d)</sup> .....	—	—	18,0
11. Einsparungen bei laufenden Nicht-Plan-Staatsausgaben .....	—	—	3,4
12. Defizit-Finanzierung .....	5,5	11,5	—
<b>Zusammen</b> .....	<b>75,0</b>	<b>86,3</b>	<b>160,0</b>

<sup>a)</sup> Nach Formulierung des Dritten Plans eingeführt.

<sup>b)</sup> Für den Dritten Plan: zusätzliche Besteuerung und Maßnahmen zur Erhöhung der Überschüsse von öffentlichen Unternehmen.

<sup>c)</sup> Das Plandokument definiert vage: „The scheme... envisages a yield of Rs. 930 crores from measures included in the Central, States and railway budgets for 1966—1967“ (S. 85). 1 crore = 10 Mill.

<sup>d)</sup> Besteuerung, Preispolitik bei öffentlichen Unternehmen, Mobilisierung von kleinen Ersparnissen und Mitteln von Unterstützungskassen usw. Aufteilung im einzelnen nicht aufgegeben.

<sup>e)</sup> zu Preisen von 1960/61.

<sup>f)</sup> Laufende Preise gemäß dem Zeitpunkt der Ausgaben in der Planperiode.

<sup>g)</sup> Preise vom Juni 1966 nach Abwertung.

Quelle: Fourth Plan. S. 77, 80, 84—85.

realisierbar, der Fehlbetrag wurde durch erhöhte Steuern abgedeckt. Die Gewinne aus öffentlichen Unternehmungen der verschiedensten Art blieben ebenfalls hinter den Erwartungen zurück. Die Defizitfinanzierung stieg von 7 auf 13 v.H. des Ausgabenvolumens. Die Planning Commission fordert deshalb für den Viereten Plan: „Der erhebliche Anstieg der Budgetdefizite für 1965/1966, der Anstieg des Inlandspreisniveaus, die Abwertung und das fortwährende Ungleichgewicht zwischen Importen und Exporten machen es noch stärker als in der Vergangenheit notwendig, daß die Finanzierung auf einer strikt nichtinflationären Basis durchgeführt wird<sup>40</sup>.“ Die Durchsicht

<sup>40</sup> Fourth Plan. S. 75.

der wichtigsten Finanzierungsansätze zeigt, daß diese Forderung nicht realisierbar sein dürfte.

*Überschüsse aus dem ordentlichen Haushalt zu unveränderten Steuersätzen von 1960/61.* Die Erfahrungen der Vergangenheit lassen Zweifel an der Zuverlässigkeit der Vorausschätzungen aufkommen. Sowohl der Zweite als auch der Dritte Plan gingen bei der entsprechenden Position im Finanzierungsplan von Überschüssen aus, schlossen effektiv aber mit Defiziten ab<sup>41</sup>. Die Annahmen, auf denen die Schätzung des Überschusses im Vierten Plan beruht, sind fragwürdig. Man hofft, daß der jährliche Anstieg der Staatsausgaben außerhalb des Plans auf 5 v.H. beschränkt werden kann: „Eine noch strengere Kontrolle solcher Ausgaben ist unumgänglich... Mit den entschlossenen Anstrengungen von Zentral- und Staatsregierungen sollte es möglich sein, die Ausgaben unter diesem Niveau zu halten“<sup>42</sup>. Demgegenüber geht die Perspective Planning Division der Planning Commission in ihrer langfristigen Prognose von einem jährlichen Minimum von 5 v.H. für die Verwaltung, 8 v.H. für Material und etwa 10 v.H. für Entwicklungsausgaben außerhalb des Planes aus<sup>43</sup>. Die tatsächlichen jährlichen Zuwachsraten im Zweiten und Dritten Plan lagen für diese Posten bei 15 bzw. 12 v.H.<sup>44</sup>. Im Finanzierungsplan wird jedoch eine weitere Senkung dieser Zuwachsraten von 5 auf 3,5 v.H. in Rechnung gestellt (vgl. Tab. 3, Position 13), die weitere Einsparungen erbringen soll. Die inzwischen angelaufenen Besoldungsverhandlungen lassen diese Zielsetzungen als unreal erscheinen<sup>45</sup>. Ebenso fragwürdig erscheint die Hoffnung, trotz höherer Steuern (Position 10) und damit tendenziell höherer Steuerwiderstände eine wirksamere Erfassung der Steuererträge durchzusetzen<sup>46</sup>.

*Überschüsse der Indischen Eisenbahn und anderer öffentlicher Unternehmungen.* Von der Eisenbahn wird eine Verdreifachung der bisher erwirtschafteten Überschüsse erwartet. Die übrigen öffentlichen Unternehmungen mit der unbefriedigenden Durchschnittsrendite von nur 1,5 v.H.<sup>47</sup> sollen ihren Finanzierungsbeitrag mehr als verdoppeln. Es ist nicht erkennbar, wie hier eine rasche Anhebung der Erträge

<sup>41</sup> Zweiter Plan: Geschätzter Überschuß 3,5 Mrd. Rs., effektives Defizit 0,5 Mrd. Rs. Dritter Plan: Geschätzter Überschuß 5,5 Mrd. Rs., effektives Defizit 4,7 Mrd. Rs., jeweils für die entsprechende Finanzierungsposition zu unveränderten Steuersätzen. Vgl. Third. Plan. S. 95 und Tabelle 3.

<sup>42</sup> Fourth Plan. S. 81.

<sup>43</sup> Vgl. V. R. Pillai: What about Financial Resources. In: Yojana v. 2. 10. 1966. S. 43.

<sup>44</sup> Pillai: a.a.O., S. 43.

<sup>45</sup> Vgl. D. T. Lakdawala: Problem of Resources. In: Yojana, 16. 10. 1966. S. 27.

<sup>46</sup> Fourth Plan. S. 81.

<sup>47</sup> Pillai: a.a.O., S. 44; vgl. Planning Commission, Perspective Planning Division: Notes on Perspective of Development. India: 1960—1961 to 1975—1976. New Delhi 1964. S. 30—31; Fourth Plan. S. 82—83.

realisiert werden soll. Die Abwertung führt in einer Reihe von Unternehmungen des öffentlichen Sektors mit starkem Importbedarf (Neuinvestitionen, Ersatzteile, z. T. Rohstoffe) zu weiteren Kostensteigerungen.

*Öffentliche Anleihen und private Ersparnisse.* Die angestrebten Erhöhungen der Beträge gegenüber dem Dritten Plan werden nach Ansicht der Planning Commission eine Reihe von institutionellen Neugründungen und eine Popularisierung des Spargedankens notwendig machen<sup>48</sup>. Auch hier scheint der geplante Zuwachs angesichts der Entwicklung in den vergangenen Jahren sehr optimistisch.

*Auslandshilfe.* Die von der Planning Commission errechnete Lücke zwischen Importbedarf und eigenen Exporten wird präsentiert als „gap to be covered by external credit“<sup>49</sup>. 29 v.H. der Planausgaben sollen durch Auslandshilfe finanziert werden. Der Anteil der Hilfe ist prozentual und absolut ständig gestiegen<sup>50</sup>.

Unter dem Schlagwort „Hilfe zur Beendigung aller Hilfe“ wird eine weitere Steigerung auf rd. 9 Mrd. US-Dollar gefordert<sup>51</sup>. Die zurückhaltende Verhandlungsführung des Weltbank-Konsortiums, das den bei weitem überwiegenden Teil der gesamten Auslandshilfe stellt<sup>52</sup>, hat verdeutlicht, daß an derartige Zuwachsraten der Hilfe nicht zu denken ist. Dabei ist noch keineswegs sicher, daß die Lücke in der angegebenen Größenordnung gehalten werden kann. Von der Exportseite her ist kaum mehr als ein verbaler Ansatz erkennbar wie die Forderung nach „entschlossenen und gezielten Exportförderungsbemühungen in verschiedenen Richtungen, Opfern und nationaler Disziplin“ und einer „entschiedenen Anstrengung in Richtung auf die Verbesserung von Produktivität“ und Wettbewerbsfähigkeit<sup>53</sup>.

*Zusätzliche Besteuerung.* Über 17 v.H. des Planvolumens im öffentlichen Sektor sollen durch zusätzliche Steuern finanziert werden. Ein

<sup>48</sup> Fourth Plan. S. 83.

<sup>49</sup> Fourth Plan. S. 91.

<sup>50</sup> Hilfe-Anteil im Ersten Plan 10 v.H. (= 0,4 Mrd. US-Dollar), im Zweiten Plan 22 v. H. (= 2,2 Mrd. US-Dollar), im Dritten Plan 30 v.H. (= 5,2 Mrd. US-Dollar). Vgl. Kreditanstalt für Wiederaufbau: a.a.O., S. 54.

<sup>51</sup> Der Netto-Hilfesbetrag von 47 Mrd. Rs. setzt sich aus 43,4 Mrd. Rs. (= 5,8 Mrd. US-Dollar) zuzüglich Hilfslieferungen unter PL 480 in Höhe von 3,6 Mrd. Rs. (= 0,48 Mrd. US-Dollar für 19 Mill. t Getreide und 890 000 bales Rohbaumwolle) zusammen. Dazu treten lt. Plan 0,9 Mrd. US-Dollar privater Auslandskredite und 1,7 Mrd. US-Dollar für Schuldenrückzahlungen. Vgl. Fourth Plan. S. 83.

<sup>52</sup> Im Dritten Plan stellte die Weltbankgruppe 91,5 v.H. der in Anspruch genommenen Kredite, die UdSSR und Osteuropa 8 v.H. und die der Weltbankgruppe nicht angehörenden Länder Dänemark, Schweden und Schweiz 0,5 v.H. Nach unveröff. Unterlagen des Ministry of Finance, New Delhi. Vgl. The Times of India v. 13. 2. und 6. 4. 1967; Handelsblatt v. 4. und 9. 4. 1967.

<sup>53</sup> Fourth Plan. S. 98—99.

etwa gleichhoher Betrag war für den Dritten Plan mobilisiert worden, nicht zuletzt im Zuge des für kurze Zeit aufflammenden nationalen Opferwillens während der militärischen Zusammenstöße mit China und Pakistan. Die Steuerlastquote liegt mit etwa 14 v.H. des Bruttosozialproduktes immer noch sehr niedrig<sup>54</sup>. Das Steuersystem ist durch das für Entwicklungsländer typische Überwiegen der indirekten Steuern gekennzeichnet; insbesondere liegen die landwirtschaftlichen Ertragssteuern sehr niedrig, vor allem aus innenpolitischen Gründen<sup>55</sup>. Generell wurden Steuermaßnahmen in der Vergangenheit nur mit Blick auf die unmittelbaren Erträge beschlossen. „Den aufeinander folgenden Steuervorschlägen lag keine konsistente Linie zugrunde, die das System einkommenselastischer und ergiebiger gemacht hätte<sup>56</sup>.“ Die zusätzliche Belastung bedeutet, daß über ein Drittel des geplanten zusätzlichen Volkseinkommens abgeschöpft werden soll<sup>57</sup>. Mit der wachsenden Belastung dürfte auch der Steuerwiderstand wachsen, ohne daß die geforderte Rationalisierung der Steuerverwaltung kurzfristig sichtbare Erfolge verspricht.

*Defizit-Finanzierung.* „Im Hinblick auf den Preisanstieg und andere Krisenzeichen in der Wirtschaft ist es von größter Bedeutung, eine weitere Defizit-Finanzierung zu vermeiden<sup>58</sup>.“ Diese klare Stellungnahme des Plans dürfte angesichts der optimistischen Schätzungen der anderen Finanzierungsquellen nicht durchzuhalten sein. In der Tat ist für den Plan des ersten Jahres 1966/67 ein Defizit bereits eingeplant<sup>59</sup>.

*Finanzierung des privaten Sektors.* Der Plan nimmt private Ersparnisse von insgesamt 96,7 Mrd. Rs. an, von denen etwa ein Drittel an den Staat abfließen sollen. Der Restbetrag soll im wesentlichen durch Selbstfinanzierung der Unternehmen und private Auslandskredite auf 77,5 Mrd. Rs. steigen<sup>60</sup>. Die Schätzungen sind noch vager als diejenigen für den öffentlichen Sektor.

<sup>54</sup> Vgl. *Government of India: Explanatory Memorandum on the Budget of the Central Government for 1966—1967*. New Delhi 1966; ferner unveröffentlichte Unterlagen der Weltbank.

<sup>55</sup> Vgl. *Kreditanstalt für Wiederaufbau*: a.a.O., S. 59; Jürgen Pätz: *Steuersysteme und Steuerpolitik in Entwicklungsländern*. Göttingen 1966. S. 60 ff.; Lübbe Schnittger: *Staatshaushalt und Finanzierung in Entwicklungsländern*. Darmstadt 1963. S. 145 ff.

<sup>56</sup> Lakdawala: a.a.O., S. 18.

<sup>57</sup> Fourth Plan. S. 61.

<sup>58</sup> Fourth Plan. S. 79.

<sup>59</sup> *Government of India, Planning Commission: Annual Plan 1966—1967*. New Delhi 1966 (im Folg. *Annual Plan 1966—1967*). S. 24 und 30.

<sup>60</sup> Vgl. Fourth Plan. S. 89; B. R. Shenoy: *Plan Finance I. Dubious Assumptions*. In: *The Times of India* v. 11. 10. 1966.

## VI. Der Plan in gesamtwirtschaftlichen Größen

Das Bild wird deutlicher vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Sparquote, der Investitionsquote und der Wachstumsrate. Das Volkseinkommen betrug 1964/65 214 Mrd. Rs. und fiel 1965/66 auf rund 200 Mrd. Rs. Die Wachstumsrate betrug damit während der ersten vier Jahre des Dritten Plans 4,2 v.H., über die gesamten fünf Jahre jedoch nur 2,3 v.H. gegenüber einer Planrate von 5 v.H. Vergleichsweise betrug die Wachstumsrate zu konstanten Preisen im Ersten Plan 3,4 v.H., im Zweiten Plan 4 v.H. Im Vierten Plan wird eine Planrate von 5,5 v.H. angenommen<sup>61</sup>. Im folgenden sollen die realistischer erscheinenden Alternativen einer Fortsetzung des Entwicklungstrends mit einer Wachstumsrate von 2,3 v.H. bei einer Ausgangsgröße von 200 Mrd. Rs. für 1965/66 als untere Grenze (A) und mit einer Wachstumsrate von 4,2 v.H. bei der höheren Ausgangsgröße von 214 Mrd. Rs. für 1964/65 als obere Grenze (B) gegenübergestellt werden. Der Plan rechnet mit einer Wachstumsrate von 5,5 v.H. bei der höheren Ausgangsgröße von 214 Mrd. Rs. für 1964/65 mit der Begründung, daß 1965/66 ein extrem ungünstiges Jahr gewesen sei und eine Weiterrechnung von diesem Jahr mit dem Volkseinkommen von 200 Mrd. Rs. gegenüber der Zielgröße von 295 Mrd. Rs. für 1970/71 einen Zuwachs ergeben würde, der „ziemlich groß erscheint“<sup>62</sup>. Er würde in der Tat eine effektive Wachstumsrate von 8 v.H. voraussetzen, die jenseits jeder sinnvollen Größenordnung für die indische Wirtschaft liegt.

Demgegenüber ergibt eine Einkommensentwicklung nach Alternative A ein Volkseinkommen für das Endjahr des Vierten Plans in

**Tab. 4: Mögliche Entwicklung des Volkseinkommens (in Mrd. Rs.)**

Jahr	Alternativen	
	A	B
1964/65 .....	—	214
1965/66 .....	200	223
1966/67 .....	205	233
1967/68 .....	210	243
1968/69 .....	215	253
1969/70 .....	220	264
1970/71 .....	225	275
1966/67 bis 1970/71 .....	1 075	1 268

**A : 2,3 v.H. ab 1965/66**

**B : 4,2 v.H. ab 1964/65**

*Quelle:* Errechnet nach den Annahmen im Text.

<sup>61</sup> Alle Angaben zu konstanten Preisen von 1965/66, vgl. Fourth Plan, S. 3, 7 u. 61.

<sup>62</sup> Fourth Plan, S. 7.

Höhe von 225, nach Alternative B in Höhe von 275 Mrd. Rs.

An Hand des von der Planning Commission vorgelegten Materials ist eine differenziertere Abschätzung der Volkseinkommensentwicklung nicht möglich. Sparquote, Investitionsquote und Kapitalkoeffizienten für die Gesamtwirtschaft bzw. für die einzelnen Sektoren werden nicht angegeben. Zwischen dem Ansatz der als notwendig erachteten physischen Zielsetzungen, die in den Finanzansätzen ihren Ausdruck finden, und den wirtschaftlichen Effekten, die daraus erhofft werden, fehlen die logischen Bindeglieder. Die Entwicklung des Volkseinkommens wird in der genannten Trendberechnung als nationale Notwendigkeit postuliert, jedoch nicht als Ergebnis der in den verschiedenen Sektoren vorgesehenen Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet.

Die inländische Sparquote lag im Ersten Plan bei 7 v.H. des Volkseinkommens<sup>63</sup>, im Zweiten Plan bei 10 v.H. und wird für den Dritten Plan mit 8 v.H. angegeben<sup>64</sup>. Es kann angenommen werden, daß sie im Vierten Plan 12 v.H. nicht übersteigt, andererseits aber auch 8 v.H. nicht unterschreitet. Geht man ferner von den nach den Alternativen A und B über die Trendabschätzung gewonnenen Größenordnungen der Entwicklung des Volkseinkommens aus, so läßt sich überschlägig die Größenordnung der möglichen Mittelaufbringung für die Finanzierung des Vierten Plans angeben. Die Untergrenze würde danach für Alternative A bei der niedrigsten Sparquote von 8 v.H. 86 Mrd. Rs., die Obergrenze für Alternative B bei der höchsten Sparquote von 12 v.H. 152 Mrd. Rs. betragen<sup>65</sup>. Addiert man dazu den von der indischen Planung angesetzten Betrag der Netto-Auslandshilfe in Höhe von 6,3 Mrd. US-Dollar (= 47 Mrd. Rs.), so erhält man als Beträge für die Unter- und Obergrenze der Investitionen 133 bzw. 199 Mrd. Rs. Bei einem wahrscheinlicheren Auslandshilfevolumen in der Größenordnung von 5 Mrd. US-Dollar (= rd. 38 Mrd. Rs.) ergäben sich entsprechende Werte von 124 bzw. 190 Mrd. Rs.<sup>66</sup> gegenüber dem Planvolumen von 237,5 Mrd. Rs.<sup>67</sup>.

<sup>63</sup> Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (Hrsg.): a.a.O. Abschnitt B, S. 41.

<sup>64</sup> Shenoy: Plan Finance I, a.a.O.

<sup>65</sup> Zweck dieser überschlägigen Rechnung ist es lediglich, die mögliche Bandbreite der Mittelaufbringung abzuschätzen. Dieses Verfahren erscheint als Näherung zulässig, obwohl die geschätzte Einkommensentwicklung nach den beiden Alternativen A und B ihrerseits teilweise von den Investitionsquoten und diese wiederum teilweise von den inländischen Sparquoten abhängen. Die Investitionen sind jedoch nicht der alleinige Bestimmungsfaktor des Wachstums. Zur tautologischen Natur der Harrod-Domarschen Wachstumsformel vgl. u. a. Kade (a.a.O. S. 31).

<sup>66</sup> Dies entspricht Investitionsquoten für die Alternative A zwischen 11,5 und 15,5 v.H., für die Alternative B zwischen 11,1 und 15 v.H.

<sup>67</sup> Dies ergibt Investitionsquoten von 22 v.H. für Alternative A und 18,7 v.H. für Alternative B.

Die konkrete Situation wird an Hand des Annual Plan 1966/67 für das erste Planjahr deutlich. Er enthält nur den öffentlichen Sektor und sieht ein Volumen von nur 20,8 Mrd. Rs. als finanziertbar an, davon 120 Mill. Rs. Defizit-Finanzierung und 5,8 Mrd. Rs. Auslands hilfe<sup>68</sup>. Demgegenüber geht der Vierte Plan im öffentlichen Sektor von einem Betrag in Höhe von 160 Mrd. Rs. aus, d. h. von überschlägig 32 Mrd. Rs. pro Jahr (davon rd. 9,4 Mrd. Rs. Auslandshilfe). Inzwischen ließ das Finanzministerium wissen, daß auch für das zweite Planjahr 1967/68 nicht mehr als 22 Mrd. Rs. bereitgestellt werden können<sup>69</sup>. Daraus ergibt sich eine Überdimensionierung der Planzahlen in der Größenordnung von etwa einem Drittel.

Die Methode der vorherigen Festlegung von physischen Zielen mit den nachfolgenden Annahmen über die Finanzierungsmöglichkeiten hatte schon in den vergangenen Planperioden immer wieder zu Engpässen geführt. „Finanzierungsprobleme wurden lange Zeit als Probleme zweiter Ordnung behandelt. Man überschätzte die verfügbaren inländischen und die erreichbaren ausländischen Ressourcen, vor allem aber unterschätzte man die Gefahr, daß Budget- und Zahlungsbilanzschwäche zu ganz entscheidenden Hemmnissen für die Verwirklichung der großen langfristigen Planziele werden könnten<sup>70</sup>.“ Die Erfahrungen der Vergangenheit sind jedoch auch bei der Ausarbeitung des Draft Outline für den Vierten Plan offenbar ohne Wirkung geblieben. Ein indischer Kritiker charakterisiert diesen frappierenden Mangel an Realitätsbezug<sup>71</sup> wie folgt: „Unsere Pläne sind echte Rituale geworden. Wir sind nicht mehr praktisch. Es scheint nicht mehr unser Ziel zu sein, unsere Pläne erfolgreich zu verwirklichen. Wir wollen einen Plan, um eine hektische Geschäftigkeit an einem großen Werk vorzutäuschen<sup>72</sup>.“ Diese Zielsetzung war vor den Wahlen vom Februar 1967 verständlich. Es wäre zu wünschen, daß die daraus hervorgegangene neue indische Zentralregierung bereit ist, den Draft Outline des Vierten Plans einer grundlegenden Revision sowohl im Hinblick auf das Gesamtvolumen wie auf seine sektorale Verteilung zu unterziehen.

<sup>68</sup> Annual Plan 1966—1967. S. 24.

<sup>69</sup> The Times of India v. 6. 12. 1966.

<sup>70</sup> Kreditanstalt für Wiederaufbau: a.a.O., S. 52.

<sup>71</sup> Vgl. Edward Shils: The Intellectual between Tradition and Modernity: The Indian Situation. Den Haag 1961; Hanson, a.a.O.: „The sources of this unrealism are complex. It may be explained, partly, by the fact that many of the plan formulators are ideologues in whose minds a variety of western-derived theories, all too often divorced from Indian reality, jostle for predominance. Nehru himself provided both the worst and the most distinguished example“ (S. 258). . . . „Minds of this quality often try to solve practical difficulties by the simple process of the imaginative leap“ (S. 259).

<sup>72</sup> Birla, a.a.O.